

# Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 14. März 1939.

## Spruch des Tages

Ich proklamiere nunmehr für dieses Land seine neue Mission. Sie entspricht dem Gebot, das einst die deutschen Siedler aus allen Wäldern des Reichs hierher berufen hat. Die alte Heimat des deutschen Volkes soll von jetzt ab damit das längste Bollwerk der deutschen Nation und damit des Deutschen Reichs sein.

Aus der Rede des Führers in Wien am 15. März 1938.

## Jubiläum und Gedenktag

15. März.

44 v. Chr.: Julius Cäsar in Rom ermordet. — 933: König Heinrich I., der Gründer des ersten Deutschen Reiches, schlägt die Ungarn an der Unstrut. — 1814: Der deutsche Freiheitskämpfer und Mitbegründer der deutschen Turnkunst Karl Friedrich Schinkel in Va. Lobbe von französischen Bauern erschossen. — 1938: Dr. Seyd-Quarant zum Reichsstatthalter von Österreich ernannt.

Sonne und Mond:

15. März: S.-H. 6.17, S.-M. 18.02; M.-H. 3.26, M.-U. 12.31

## Bauernland — Ferienland



O Befriedigt steht die Lokomotive einen letzten Seufzer aus. Türen werden geöffnet, und heraus strömt munteres Kinderlachen; bald gleich der sonst so stille Bahnsteig des kleinen Landbahnhofs einem sehr unruhigen Strom, der noch voller Wirbel und Stauungen ist. Da stehen nun die Jungen und Mädchen, die die NSB. in diesem Jahr zum erstenmal aus den großen Städten geholt hat, damit sie einmal in der vom Himmel überspannten

Seite deutschen Landes und in der Obhut liebevoller Ferieneltern echte, nachhaltige Freude und Erholung finden sollen.

Karlchen steht noch allein, und sein kleines Herz will gerade ein paar bange Schläge tun, als sich eine große, gebräunte Hand auf seine Schulter legt und ein alter Bauer ihn freundlich nach seinem Namen fragt. Dann nimmt er sein Ferienkind an der Hand, und sie gehen gemeinsam auf die Straße, wo viele Wagen warten, um Kinder und Ferieneltern auf den heimatischen Hof zu bringen. Vor den Wagen des Bauern sind zwei Pferde gespannt, die neugierig, wie es Karlchen vor kommt, die Hälse recken, als ihr Herr mit seinem kleinen Gast aufsteigt.

Zum erstenmal in seinem Leben sitzt Karlchen auf einem Reitsattel. Der Bauer neben ihm hält die Zügel, und die Pferde gehorchen der leisenstehenden Regung seiner Hände. Mit der Peitsche schnippt er nur so zum Spaß; es ist wie ein neckisches Spiel zwischen Schür und Pferdchen.

Durch Felder fahren sie, über denen der Friede des betretenden Abends liegt. Bauerngebirge tauchen aus der Dämmerung auf, die Karlchen wie mit der Erde verwachsen scheinen, er horcht auf das Mähen der Kinder, das aus geöffneten Erden bis zu ihnen über den Weg dringt. Als die ersten Sterne funkeln, steht Karlchen auf dem Hof...

Und wieder nimmt ihn der Bauer an der Hand und führt ihn über die Schwelle des Hauses in eine geräumige Stube, wo um den Tisch in der Ecke schon die übliche Familie beim Abendbrot sitzt: die Bäuerin, ein halb-wüchsiger Bub und ein Mädchen in Karlchens Alter. Noch einmal will den kleinen Anführer bestemmende Vorsicht befallen — doch dann hebt er in zwei gute Augen, die ihn warm und mütterlich umfassen, in zwei andere, die ihn lustig anzwinkeln, und in ein drittes Augenpaar, das ihm erwartungsvoll entgegenstarrt und von dem Karlchen auf der Stelle weiß, daß es dem Spielkameraden seiner Ferienzeit zugehört. Die aber nimmt nun mit einem ersten Löffel heißer Milchsuppe und einem fernsten Stück Schwarzbrot zu einem unvergesslichen Erlebnis zwischen Hof und Feld, Wald und Wiese ihren Anfang...  
K. Weib.

456,90 RM. Spende am letzten Eintopfsonntag. Am Sonntag sah das deutsche Volk zum letzten Male in diesem Winter gemeinsam um den Eintopf. Und als dann die Heiser und Helferrinnen des WSB. mit der Sammelliste erschienen, da galt es, das Ergebnis besonders zu fördern. In den Gemeinden der Ortsgruppe Wilsdruff kamen bei der Hausammlung 453,20 RM. und 3,70 RM. in den Gaststätten auf, zusammen also 456,90 RM.

Vollschule Wilsdruff. Am gestrigen Montag fanden sich Lehrerschaft und Schüler zu einer weiteren Schulfeier im Hofsaal der Schule ein. Sie galt der Wiederkehr des Tages vor einem Jahre, da die Deutsche Heimat vom Führer ins Reich heimgeholt wurde. Lehrer Götz brachte die Bedeutung dieses Tages den Kindern in einer Ansprache besonders nahe.

Entlassungsfeier in der Verbandsberufsschule Wilsdruff. In einer Feierstunde entließ heute vormittag die hiesige Verbandsberufsschule in dem würdig mit der Wüste des Führers inmitten Blumen und Kränzen geschmückten Hofsaal der Schule 91 Schüler und 84 Schülerinnen ins Leben und in ihren künftigen Beruf. Im Auftrage des Lehrkörpers und der Schule begrüßte Rektor Krahl die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Stadi und der dem Schulverband angehörenden Gemeinden, Eltern und Lehrherren und im besonderen die Vertreter der mit dem neuen Schulsatz in den Verband eintretenden Gemeinden Weistroppe, Hühndorf und Kleinschönberg. Dann lang man gemeinsam „Auf hebt unsre Fahnen“ und „Muffschüler“ boten erbebend das Largo assai aus dem Streichquartett Nr. 8 von J. Haydn. Mit herzlichen Worten des verantwortungsfreudigen Jugendleiters sprach Rektor Krahl zu den Abgehenden. Das Wort des Führers an die Jugend: „In diese Schicksalsgemeinschaft leib ihr hineingehet. Ich baue auf euch blind und unverzüglich“ war Ausgangspunkt der eindringlichen Mahnung: erkennt darin eure Verpflichtung für euer ganzes weiteres Leben. Des Führers Glaube an die deutsche Jugend darf nimmermehr erschüttert werden. Alle Entscheidungen, die ihr je in eurem Leben trefft,

trefft sie in nationalsozialistischem Sinne, dann kann auch der Führer auf euch bauen! Mit Glückwünschen für ihr ferneres Leben und einem Handschlag, ausgetauscht mit den Klassenführern, entließ Rektor Krahl Schüler und Schülerinnen, sie nochmals hinweisend auf die Partei und ihre Gliederungen, denen ihre Weitererziehung obliegt. Ein Schüler der kaufmännischen Klasse dankte der Lehrerschaft für erfolgreiches Mähen mit dem Hinweis darauf, daß sämtliche Schüler die Kaufmannsgehilfenprüfung erfolgreich bestanden hätten. Er richtete auch ein Abschiedswort an die Zurückbleibenden und überreichte im Namen seiner Klasse eine Buchspende für die Schülerbibliothek. Auch die anderen Klassenführer konnten das tun, so daß der Bücherwart Walter Oberlechner Bester zehn wertvolle Bücher, die inhaltlich alle den Kampf um Deutschland behandeln, dem Bücherwart der Schule einverleiben konnte. Er tat es mit Freude und Dank. Ein Reich, ein Volk, ein Führer! Lang es ausgedrückt aus dem Munde einer Schülerin, einzeln und im Chor befandete eine Gruppe von Schülern das Ergebnis der Jugend: wir wollen Kämpfer sein und Soldaten Adolf Hitlers! Orchesterführer erfreuten mit „Festliche Klänge für drei Trompeten und drei Posaunen“ von Hans Leo Hasler. Unter schneidigen Marschklängen marschierte man anschließend vor dem Schulgebäude auf, sang gemeinsam das Lied „Grüßet die Fahnen“ und gedachte mit einem Sieg Heil unserem großen Führer. Mit den nationalen Begeisterern und dem Einholen der Fahnen schloß die stimmungsvolle Entlassungsfeier.

Landarbeitsprüfung der Landarbeitslehrlinge im Bezirk Wilsdruff. Die Kreisbauernschaft Meissen hatte die diesjährigen Prüfungen der Landarbeitslehrlinge für den 13. März in dem Betriebe des Bauern Risse-Sora und für den 14. März in dem Betriebe des Bauern Wittig-Seebüh angelegt. Gestern morgen 8 Uhr versammelten sich im Hofsaalraum des Bauern Risse-Sora neun Lehrlinge. Sie waren aus folgenden Landgemeinden: Grundbach, Kaufbach, Unterdorf, Steindach, Weistroppe, Lampersdorf, Riemsdorf, Kaufstadt und Obergrens. — Bauer Risse-Sora eröffnete als Leiter der Prüfungskommission die Besuche und ermahnte die jungen Menschen, ihre Aufgaben ruhig und sachlich zu erledigen, bedeute doch dieser Tag immerhin einen Abschnitt in ihrem Leben. Recht guter Erfolg möge allen Beteiligten beschieden sein. Kreisgehilfenwart Pg. Grün von der Kreisbauernschaft Meissen übergab nun den Prüflingen ihre Aufgaben mit dem Hinweis, daß gerade der Schöpfung in der Landwirtschaft eine sehr wichtige Stelle im Staate ausfülle. Viele Neuentwürfe, die Landarbeit zum erlernen Beruf zu erheben, werde in den nächsten Jahren noch mehr ausgebaut. An die bestandene Prüfung schloßen sich nun zwei Gebillensjahre. Ein Jahr hieron kann im gleichen Betrieb; das andere muß jedoch in einem anderen verbracht werden. Denjenigen Gesellschaftermitgliedern aber, welche sich nun diesen Einrichtungen unterordnen, kommen dann in landwirtschaftlichen Berufen besondere Vergünstigungen zugute. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Höfer-Meissen übernahm anschließend die theoretische Prüfung, welcher zwei Aufgaben zugrunde lagen: 1. Kartoffelbestellung bis zur letzten Pflanzzeit; 2. Zweck der Erzeugungsleistung. Die Prüfung der praktischen Aufgaben hatte Ortsvogt Arthur Deule-Perzowsalde übernommen, welche naturgemäß umfangreicher waren als die theoretische. Die Aufgaben waren: 1. Anspitzen von Mähen; 2. Pferde putzen; 3. An- und Abschirren; 4. Pflug fertig machen; 5. Kartoffeln einladen und Sod zubereiten; 6. Grassmäher fertig machen. Die Prüflinge lösten die Aufgaben zufriedenstellend und waren sicher und gewandt bei der Erledigung der verschiedenen Handgriffe. Am besten schaltete Paul Schreiber, Steinbach bei Boborn und Edwin Erlerger, Kaufstadt ab, jedoch auch die anderen konnten die Zensur „Gut“ erhalten, bis auf einen, der mit „Befriedigend“ zensiert wurde. Nach Errechnung der Leistungen seitens der Prüfer überreichte Bauer Risse den Prüflingen die Zensuren und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß diese im allgemeinen bessere Leistungen als die Prüflinge des Vorjahres aufzuweisen hatten, ein Beweis dafür, daß sie es mit ihrem Beruf ernst nehmen, Freude an demselben haben und bereits ihren Mann in diesem stellen werden. Pg. Grün gab noch nähere Aufklärung über die einzelnen Zensurgrade und hoffte, daß alle ihrem erwählten Beruf die Treue halten und auch weiterhin ihre ganze Kraft für die Erfüllung des Vierjahresplanes einsetzen, damit die Ernährung des deutschen Volkes gesichert ist und wir in dieser auch weiterhin noch unabhängiger vom Ausland werden. Mit besten Wünschen für die Zukunft wurden die Prüflinge entlassen.

Vorbildung für den gehobenen nichttechnischen Dienst. Zur einheitlichen Regelung der Laufbahnen aller deutschen Beamten hat die Reichsregierung unterm 28. Februar 1939 — NSB. Teil 1 Nr. 38 S. 371ff. — u. a. angeordnet, daß zum Nachweis der allgemeinen Vorbildung für den unmittelbaren nichttechnischen Dienst der Besitz des Abschlußzeugnisses einer anerkannten vollausgestalteten Mittelschule oder eines als vollausgestaltet anerkannten Aufbaucurses an einer Volkshochschule zu verlangen ist. Eltern, die sich jetzt für den Eintritt ihrer Kinder in eine neuerrichtende Mittelschule oder in einen Aufbaucurs entscheiden müssen, werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Vorsicht bei dem Genuß von Enteneiern! Trotz wiederholter Aufklärung sind Erkrankungen durch den Genuß von Enteneiern nicht weniger geworden. Es wird daher erneut auf Folgendes hingewiesen: Enteneier dürfen zur Verhütung von Gesundheitsbeschädigungen nicht roh oder weichelochet verzehrt oder zur Herstellung von Puddings, Mayonnaise, Rührei, Scharf, Pfannkuchen usw. verwendet werden. Sie müssen vor dem Genuß mindestens 8 Minuten gelocht oder beim Kochenboden in Badofenhitze völlig durchgekaut werden.

## Termine für Steuererklärungen einhalten!

Die Frist für die Abgabe der Einkommensteuererklärung war am 28. Februar 1939 abgelaufen. In besonders gelagerten Einzelfällen ist die Frist ausnahmsweise bis zum 31. März 1939 verlängert worden. Der Reichsminister der Finanzen gibt bekannt, daß eine Fristverlängerung über den 31. März 1939 hinaus grundsätzlich nicht gewährt werden kann, und daß es vollständig zwecklos ist, weitere Anträge auf Fristverlängerung zu stellen.

## Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden, Vorhersage für den 15. März: Vorwiegend bewölkt bei Winden aus Nordwest bis Nord, besonders in nördlichen Teilen unseres Bezirkes. Vertikale leichte Aufklärung. Die Schneefälle gehen teilweise in Regen über; später folgt erneut Kaltluftzufluß.

# Freiberg und der Kolonialgedanke

Aus der Arbeit der Bergakademie

Wie in der Fortlichen Hochschule Tharandt auf ihrem Gebiet so hat der Kolonialgedanke auch in der Bergakademie Freiberg, dieser ältesten technischen Hochschule der Welt, eine Blütezeit gefunden. Welche persönliche Erfahrungen im Bereich mit mineralogischen Sammlungen aus unseren kolonialen Gebieten vermitteln nicht nur den Studierenden, sondern auch in belodeten Kursen — der nächste findet vom 27. bis 31. März in Freiberg statt — den Männern der Praxis eine Anschauung von den Erfordernissen und Eigenarten des kolonialen Bergbaus.

Einen Umriß von der Bedeutung dieser Arbeit zeigte die Bergakademie Freiberg auf der Tropentechnischen Messe zu Leipzig. Hier waren die Gesteine und Erze unserer Kolonien, die technischen Gerätschaften zu ihrer Unternehmung und die in den Kolonien anzuwendenden Abbaumethoden dargestellt. Große Werte werden heute von den Mandatsmächten aus dem Bergbau in unseren Kolonien an Erzkörpern sowie an Edel- und anderen Metallen herausgeholt. Im Jahre 1937 betrug das Aufkommen an Gold 33 Millionen RM. an Diamanten 13,8 Millionen RM. Wir wissen, was Gold für unsere Deutschenland bedeutet. Darüber hinaus wurden im gleichen Jahr für 7,8 Millionen RM Phosphatdünger gewonnen. Wichtig ist auch das Vorkommen von Platin, von dem für 3,8 Millionen RM abgebaut wurden. Die Förderung von Vanadium, das zur Veredelung von Stählen verwendet wird, machte 1937 den Betrag von 2,5 Millionen RM aus. Außer Kochsalz finden sich in den Kolonien noch eine Anzahl anderer wichtiger Mineralien, deren bergmännische Erschließung 4 Millionen RM erbrachte. Hierzu gehört auch das Aufkommen an Kupfer- und Kobaltenerzen.

Diese Zahlen sprechen für sich von dem hohen Verlaß, den das deutsche Volk erlitt, als ihm seine Kolonien gewonnen wurden, und zeigen zugleich, welchen Wert die Kolonien darstellen. Mit ihrem Stand gab die Bergakademie Freiberg nicht nur wissenschaftliche Hinweise, sondern sie leistete auch noch zu wertende politische Aufklärungsarbeit.

Kinderermäßigung bei der Vermögenssteuer. Der Reichsfinanzminister erläutert in einem Erlass die Verordnung vom 28. Januar, wonach als Zeitpunkt für die nächste Hauptfeststellung der Einheitswerte der gewerblichen Betriebe und für die nächste Hauptveranlagung der Vermögenssteuer und der Aufbringungsumlage der 1. Januar 1940 bestimmt worden ist. Er behandelt im einzelnen die Fortschreibungen und Neuerwerbungen auf den 1. Januar 1939, wobei er darauf hinweist, daß jetzt der mittlere Neubauschick in die Vermögenssteuer und Aufbringungspflicht eintritt und daß ebenso für die Kleinwohnungen des neuesten Neubauschickes die Steuerbefreiung abläuft. Um den Steuerpflichtigen, deren Familie sich durch die Geburt von Kindern vergrößert hat, eine Vergünstigung zu gewähren, bestimmt der Minister, daß die Finanzämter auf Antrag von der Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1939 einen Betrag von 50 Mark für jedes Kind zu erlassen haben, das nach dem Beginn des 1. Januar 1935 geboren ist, am 1. Januar 1939 zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehört hat und vom Steuerpflichtigen unmittelbar abstammt. Für Adoptiv- und Pflegekinder und für Entfahnen wird die Steuerermäßigung also nicht gewährt. Sind Ehegatten noch nicht zusammen veranlagt und gehören am 1. Januar 1939 ihrem gemeinschaftlichen Haushalt Kinder an, die aus ihrer Ehe seit 1935 geboren sind, so ist die Steuerermäßigung dem Vater zu gewähren. Kann sie sich beim Vater nicht oder nicht voll auswirken, so ist die Steuerermäßigung insoweit der Mutter zu gewähren.

Kraftverkehrsleistung erpasst durch Autobahnen über 30 Millionen Mark. Diplomingenieur Rudolf Hoffmann beim Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen teilt bei einer Uebersicht über die ständig beträchtlich anwachsende Benutzung der Reichsautobahnen interessante Zahlen aus dem Jahre 1938 in der „Straße“ mit. Danach sind insgesamt 1938 auf den dem Verkehr übergebenen Reichsautobahnen rund 1,3 Milliarden Fahrzeugkilometer zurückgelegt worden, gegenüber dem Jahre 1937, wo die Verkehrsleistung rund 750 Millionen Fahrzeugkilometer erreichte, ist diese Zunahme sehr bedeutend. Sie geht weit über die verhältnismäßige Zunahme des Streckennetzes hinaus. Auf Grund der regelmäßig durchgeführten Vergleichsfahrten kann angenommen werden, daß die Ertragskraft der deutschen Kraftverkehrsleistung durch die Benutzung der Reichsautobahnen im Jahre 1938 mindestens 30 bis 40 Millionen Mark erreicht hat.

## Der neue film.



Rote ROSEN  
blaue ADRIA

„Rote Rosen — blaue Adria.“ Auf dem an der Adria gelegenen Schloße des Weingroßhandelsbesitzers Edelherzog Dolna rüstet man zum Empfang eines Gastes. Dolna will seine wilde, ungebänderte Tochter Thessa mit dem Sohne seines Freundes, mit Theo Werner verheiraten. Thessa ahnt jedoch nichts von den Plänen ihres Vaters und sitzt unbelümmert beim Frühstückstisch, als der neue Diener Peter eintritt. Thessa erkennt ihn — es ist der Tramp, welcher ihr auf der Landstraße bei einem Motorradsturz geholfen hatte. Trotzdem ist sein selbstsicheres Auftreten imponiert und gefällt, will sie über Peter triumphieren. Aber der merkwürdige Diener behält zum Ärger Thessas in allen Situationen die Oberhand. Peter ist in Wirklichkeit Peter Danner, Juniorchef einer Autofabrik, der mit seinen Klubfreunden eine Wette abschloß, vier Wochen ohne Geld, ohne Luxus, ohne Frauen — nicht einmal ein Kuh ist ihm gestattet — zu verbringen. Als Peter am Dolnaschen Gute um ein Nachtlager bat, bot man ihm den Posten als Diener und Chauffeur an. Was weiter geschah? Der Film zeigt es. Herrliche Naturaufnahmen von der Küste der blauen Adria geben den Köhnen zu einem leichtem und heiteren Spiel.